

bijchen Herzogsfamilie von Otto I. zu Frankfurt a. M. unterm 1. Januar 949 begnadigt wurde, alle seine Güter zurückerhielt und sogar noch das Landstück, das er als Einsiedler bewohnt, geschenkt bekam. Adam d. h. Gerold kehrte nicht mehr in die Welt zurück, sondern setzte in der liebgewonnenen Einsamkeit sein Bußleben fort und schenkte kurz vor dem Jahre 972 den größten Teil seines Besitzes auf feierliche Weise dem Stifte Einsiedeln. Nach der ältesten Fassung der Legende geschah die Besitzübertragung durch Übergabe einer Erdscholle von dem zu schenkenden Gute. An dem Ort, den er durch seine Buße geheiligt, wurde von dem Stifte Einsiedeln die



Kirche und ehemaliges Abteigebäude in Churwalden.

der heiligen Büsserin Maria Magdalena geweihte Propstei Frisen — seit dem Jahre 1340 auch urkundlich St. Gerold genannt — errichtet. Ähnlich wie der Finsterwald durch das Stift urbar gemacht und besiedelt wurde, so war das auch mit dem neugeschenkten Gebiete, besonders dem heutigen St. Gerold der Fall. Erst nachdem es in den Besitz unseres Stiftes gekommen war, wurde es kultiviert. Gerold starb wahrscheinlich am 10. April 978 und wird seit Jahrhunderten als Heiliger verehrt. Vielleicht hat Adam, d. h. der hl. Gerold, dem später von Sax zu Hohenjax genannten Freiherrengeschlecht angehört. Wenigstens stammt dieses Geschlecht aus einer Gegend, wo Adam reich begütert war, und wir finden in der Folge